



Wie Sie sich
Geldanlage leicht
machen -

und einfach Ihre Rendite verbessern!

PRIVA¹CON

Stellen Sie die richtige Frage

Seit Jahrzehnten fokussieren sich Banken, Versicherungen, Vermögensverwalter und Anlageberater auf die Beantwortung einer Frage: *Was ist die optimale Geldanlage?* Als Antwort hierauf werden den Anlegern fortlaufend neue Produkte präsentiert, die das ewige Dilemma der Geldanlage lösen sollen: Entweder wird ein mehr an Rendite bei gleichen Risiken versprochen oder ein weniger an Risiko bei gleicher Rendite.

Wer sich ernsthaft mit dem Thema Geldanlage auseinandersetzt, wird irgendwann erkennen, dass die Frage nach der optimalen Geldanlage die falsche ist. Sie leitet fehl und sorgt über kurz oder lang für massive Enttäuschungen.

Aufgrund der Ungewissheit zukünftiger Entwicklungen kann es niemals so etwas wie eine optimale Geldanlage geben. Die Suche nach einem Optimum ist nur dann sinnvoll, wenn es eine unveränderliche Auswahl von Alternativen gibt, nicht aber bei unvorhersehbar wechselnden Bedingungen. In einem von Unsicherheit geprägten Umfeld ist eine Strategie der Fehlervermeidung erfolgreicher als eine Strategie der Konzentration auf das vermeintliche Optimum¹. Der Politiker Manfred Rommel sagte einmal: „*Das wichtigste Mittel, den richtigen Weg zu finden, ist es, den falschen Weg zu vermeiden.*“

Die Frage, die man sich als Anleger stellen sollte, lautet: *Was muss ich als Anleger tun, um langfristige Vermögensverluste zu vermeiden?* Der Fokus bei der Geldanlage sollte also entgegen der heute üblichen Praxis nach innen gerichtet werden: Den Kern des Anlageerfolges bildet immer die Haltung des Anlegers, nicht das Produkt.

Im Wesentlichen gibt es nur zwei Anlegertypen:

- 1) Anleger, die nicht wissen, was Sie tun und daher entweder untätig verharren (Geld auf Giro- oder Tagesgeldkonto) oder alles laufend verändern (Wertpapiere, Verwalter, Strategien).
- 2) Anleger, die wissen, was Sie tun und eine Strategie verfolgen, die sie über einen langen Zeitraum konsequent umsetzen.

Im Gegensatz zu Anlegertyp 1 ist Anlegertyp 2 in aller Regel dauerhaft erfolgreich mit seiner Geldanlage. Die meisten Menschen zählen jedoch zu Anlegertyp 1. Da Erfolg auch von den eigenen Erwartungen abhängt, liegt die Ursache für Misserfolg häufig an falschen Erwartungen des Anlegers an seine Geldanlage. André Kostolany sagt dazu: „An der Börse sind 2 mal 2 niemals 4, sondern 5 minus 1. Man muss nur die **Nerven** haben, das minus 1 auszuhalten.“

In über 18 Jahren Beratung von Privatanlegern konnten wir beobachten, dass die erfolgreichen Anleger kein überdurchschnittliches Wissen, Talent oder auch nur eine überdurchschnittliche Vorliebe für die Auseinandersetzung mit dem Thema Geldanlage haben. Erfolgreiche Anleger sind

¹ v. Neumann/Morgenstern, zitiert nach: Bernstein, P. (1997): *Wider die Götter: Die Geschichte von Risiko und Risikomanagement von der Antike bis heute*, München, S. 297.

untereinander so verschieden, wie Menschen nur sein können. Einzig das nötige Grundwissen über Geldanlage und die bewusste Festlegung auf eine geeignete Anlagestrategie aufgrund einer fundierten Erwartungshaltung unterscheidet die erfolgreichen Anleger von den erfolglosen.

Das bedeutet, dass erfolgreiche Geldanlage grundsätzlich für jeden möglich ist. Geld erfolgreich anzulegen, ist sogar mit erstaunlich geringem Aufwand und Zeiteinsatz erlernbar. Leider wird gerade in Fachmedien häufig suggeriert, dass erfolgreiche Anleger Gurus seien, die über einzigartige Fähigkeiten und außerordentliches Wissen verfügen. In Wirklichkeit sind aber die dauerhaft erfolgreichen Anleger praktisch sehr unauffällig und taugen wenig für effektvolle Berichte. Viele erfolgreiche Anleger beschäftigen sich nicht einmal professionell mit dem Thema Geldanlage, weil das für den Erfolg gar nicht nötig ist.

Das Geheimnis erfolgreicher Geldanlage ist simpel und wird dennoch von der Mehrheit aller Anleger ignoriert. Warren Buffet hat dieses Paradox treffend zusammengefasst: *„Geldanlage ist einfach, aber nicht leicht.“*

Geldanlage ist einfach, es sagt Ihnen nur keiner

„Wir können es nicht oft genug wiederholen: Identifizieren Sie die ‚herrschende Meinung‘ zu Wertpapier- und Vermögensanlagen so gut wie nur möglich, um diese Meinung dann konsequent zu ignorieren.“ William Bernstein, Neurologe und Finanzökonom

Weltweit haben Wissenschaftler und Praktiker in den vergangenen Jahrzehnten die Finanzmärkte intensiv erforscht. Heute wissen wir daher recht genau, wie Wertpapiermärkte funktionieren und was man von ihnen erwarten kann. Die erste und zentrale Erkenntnis lautet:

Vorhersagen über den zukünftigen Verlauf von Wertpapierkursen sind wertlos. Die langfristigen Trefferquoten jeglicher Kursprognosen liegen meist sogar unter der eines Münzwurfs.

Das erklärt auch eine weitere Erkenntnis: Niemand schlägt dauerhaft den Markt.

Diese Thesen sind inzwischen so klar und eindeutig belegt worden, dass wir sie als Fakt akzeptiert haben. Wer Zweifel daran hat, dem sei unser Buchtipp „Souverän investieren“ empfohlen². Hierin werden die Thesen sehr anschaulich dargestellt und anhand zahlreicher Studien belegt.

Von einem Großteil der Anleger scheinen die Erkenntnisse der modernen Finanzmarktforschung jedoch ignoriert zu werden. Nur so lässt sich erklären, warum die allermeisten Anleger Ihr Geld nach wie vor in „optimierte“ Anlageinstrumente und -strategien stecken, somit also versuchen, geringere Risiken und höhere Renditen als marktüblich zu erzielen.

² Kommer, Gerd: *Souverän investieren*, Campus Verlag, ISBN: 3593395428

Wer jedoch einmal verinnerlicht hat, dass niemand - weder Laie noch Experte – dauerhaft bessere Anlageergebnisse als die Markttrendite mit Wertpapieren erzielen kann, der kann es unterlassen...

- ... Artikel, Blogs, TV-Berichte etc. mit Anlagetipps und Marktprognosen zu konsumieren
- ... historische Ergebnisse von Anlageprodukten als Orientierung für seine Geldanlage zu nutzen
- ... optimale Ein- und Ausstiegszeitpunkte finden zu wollen
- ... Fondsratings zu beachten
- ... Einzelwerte und Neuemissionen zu kaufen
- ... Kosten der Geldanlage als zweitrangig zu betrachten
- ... in komplexe Anlageformen, die er nicht versteht, zu investieren

Peter Lynch, legendärer Fondsmanager, sagte zum Thema Marktvorhersagen einmal: *„Auf der Forbes-Liste der reichsten Menschen gab es noch niemals einen Market Timer [=jemanden, der Erträge mit Wertpapieren erzielt, indem er günstige Ein- und Ausstiegszeitpunkte findet]. Wenn es wirklich möglich wäre, Marktbewegungen vorherzusagen, müsste es doch irgendjemanden geben, der damit Milliarden gemacht hat.“* Viel mehr gibt es dazu nicht zu sagen, oder?

Als dritte und ebenso robuste Erkenntnis kann man anhand von mehr als 200 Jahren wohldokumentierter Börsengeschichte ableiten, dass ein breit gestreutes Aktienbündel langfristig die beste Anlageform darstellt. Aktien waren dabei über lange Zeiträume betrachtet nicht nur die rentabelste, sondern auch die sicherste Anlage³. Durchschnittlich 8 % Rendite pro Jahr wären in der Vergangenheit realisierbar gewesen – ohne Verluste zu erleiden.

Damit solch eine Wertentwicklung realisiert werden kann, muss einer Aktienanlage natürlich Luft zum Atmen gegeben werden. Um es mit Warren Buffets Worten auszudrücken: *„Ein Investment braucht Zeit. Man kann kein Baby in einem Monat bekommen, indem man 9 Frauen schwängert.“*

Weiterhin gehören nicht nur fünf Aktien deutscher Autohersteller ins Depot, sondern idealerweise mehrere Tausend Werte aus allen Regionen dieser Erde und verteilt über alle Branchen. Das im Depot abzubilden, ist heutzutage auch mit kleineren Anlagebeträgen kein Problem mehr.

In einem Satz zusammengefasst: Kaufen Sie ein Aktien-Weltportfolio, beispielsweise in Form börsengehandelter Indexfonds, und lassen Sie dieses bis zum Verkauf mindestens 10 Jahre, besser aber noch 20-30 Jahre lang, unangetastet.

Das ist der erste Teil des Geheimnisses erfolgreicher Geldanlage. Einen besseren Ratschlag zu geeigneten Anlageinstrumenten werden Sie nicht bekommen. Die Zeitschrift Finanztest empfiehlt Ihnen ganz Ähnliches, ebenso wie die Investorenlegende Warren Buffet, sowie zahlreiche weitere renommierte Forscher und Praktiker weltweit.

³ Auch diese Erkenntnis wurde bereits hinreichend belegt, so dass wir für nähere Informationen auf eine entsprechende Zusammenschrift der Allianz Global Investors verweisen möchten: *„Aktie – die neue Sicherheit im Depot“* Download unter: <https://www.allianzglobalinvestors.de/>

Wie wir eingangs bereits erwähnt haben, hat jedoch die gesamte Finanzindustrie, vom Bankberater über den Wertpapieranalysten bis zum Finanzjournalisten, kein Interesse daran, Ihnen diesen Rat zu geben – denn damit würden sie sich ihre eigene Lebensgrundlage entziehen. Alle zuvor Genannten leben gut vom Glauben der Anleger an die Fähigkeit der Experten, Überrenditen für Sie erzielen zu können oder doch zumindest fundierte Anlagetipps zu geben. Der Versuch jedoch die Erkenntnisse der modernen Finanzmarktforschung zu ignorieren, ist ein teuer bezahlter Sieg der Hoffnung über die Vernunft.

An dieser Stelle können wir eine erste Zwischenbilanz ziehen: Mit dem wenigen stark komprimiertem Wissen, welches wir Ihnen an die Hand gegeben haben, können Sie bereits sehr erfolgreich Geld anlegen - mit der Aussicht, die Markttrendite zu erzielen. Wir möchten Sie jedoch dazu ermutigen, noch den folgenden Abschnitt zu lesen, welcher den zweiten Teil des Geheimnisses erfolgreicher Geldanlage erläutert: wie Sie die Geldanlage *durchhalten*.

Geldanlage ist nicht leicht. Überlisten Sie sich selber...

„Wenn Sie den größten Gefahrenherd für Ihre finanzielle Zukunft sehen wollen, gehen Sie nach Hause und schauen Sie in den Spiegel.“ Jonathan Clemens, Wall Street Journal

Langzeitstudien zeigen immer wieder, dass Privatanleger deutlich schlechtere Ergebnisse erzielen als die durchschnittliche Markttrendite⁴. Dabei wäre diese einfach zu erzielen, indem man den vorigen Ratschlag befolgt, ein Aktien-Weltportfolio zu kaufen und langfristig zu halten.

Das Problem an dieser simplen Anlagemethode: Sie als Anleger müssen stoisch tolerieren, was immer auch passiert. Sie müssen selbst dann regungslos bleiben, wenn Ihr Vermögen innerhalb kurzer Zeit halbiert wird. Dies war beispielsweise in den Jahren 2001 und 2008 der Fall. Ein Eingreifen ist nicht ratsam, auch wenn es noch so schmerzlich sein mag. Selbst wenn das Wissen dazu grundsätzlich vorhanden ist, schreit das Gefühl im Moment hoher Verluste bzw. kleiner Gewinne ‚aussteigen‘. Die meisten Anleger folgen Ihrem Gefühl - mit langfristig negativen Folgen für Ihr Vermögen. Das Durchhalten einer reinen Kaufen-und-Halten Strategie ist aller Erfahrung nach unmenschlich schwer. Es ist eine Strategie, die nicht in Einklang mit den evolutionär tief in uns verankerten Wahrnehmungs- und Verhaltensmustern steht. Daher gibt es auch nur sehr wenige Menschen, die eine solche Strategie dauerhaft verfolgen – trotz attraktiver Erfolgsaussichten.

Neurowissenschaftler haben längst nachgewiesen, dass unsere Entscheidungen maßgeblich von unseren Gefühlen gesteuert werden und nicht von unserem Verstand⁵. Diese Erkenntnis deckt sich mit den oben beschriebenen Erfahrungen des typischen Anlegerverhaltens. Unsere Gefühle sind so

⁴ Siehe beispielsweise folgende Studie: Odean, Terrance and Barber, Brad: ‘Trading is Hazardous to Your Wealth: The Common Stock Investment Performance of Individual Investors.’ In: Journal of Finance 55 (2), April 2000.

⁵ Als vertiefende Lektüre sei folgendes Buch empfohlen: Kahneman, Daniel: *Schnelles Denken, langsames Denken*, Siedler Verlag, ISBN: 3886808866

mächtig, dass Sie uns trotz besseren Wissens Entscheidungen treffen lassen, die sich langfristig als schädlich für unser Vermögen erweisen.

Die Herausforderung besteht nun darin, die Erkenntnisse aus der Finanzmarktforschung und die Erkenntnisse der Verhaltensforschung zu einer Anlagestrategie zu verknüpfen. Das Ziel ist es, Geldanlage nicht nur (technisch) einfach zu halten, sondern diese auch leichter durchhaltbar zu gestalten.

Aus der Antike kennen wir das Beispiel von Odysseus, der sich von seiner Mannschaft an den Mast seines Schiffes binden ließ, um die betörenden Gesänge der Sirenen hören zu können. Zugleich ließ er die Ohren seiner Gefährten mit Wachs verschließen, so dass diese die Gesänge nicht hören konnten, und das Schiff dadurch sicher an den todbringenden Sirenen vorbeilenkten.

Inspiziert von dieser historischen Selbstüberlistung raten wir Ihnen, eine Anlagestrategie zu verfolgen, die einfach umsetzbar *und* leicht durchzuhalten ist. Den Ausgangspunkt bildet auch hier ein breit gestreutes Aktien-Weltportfolio. Im Gegensatz zu einer reinen Kaufen-und-Halten-Strategie werden jedoch einige Modifikationen vorgenommen:

- per *Regelwerk* sollte sichergestellt sein, dass Ein- und Ausstiegszeitpunkte gewählt werden, mit denen Verluste frühzeitig begrenzt und Gewinne möglichst lange laufen gelassen werden. Im Ergebnis führt diese Modifikation zu einer Glättung des Depotwertverlaufs. Das macht das Durchhalten leichter, funktioniert aber nur, wenn das Regelwerk diszipliniert beherzigt wird.
- Das Wichtigste dabei ist: Sie können sich nur dann wirklich selber überlisten, wenn Sie als Kapitän des Schiffs eine *Mannschaft* engagieren, die zum Auftrag hat, zu allen Zeiten Kurs zu halten. Ihre Aufgabe ist es, die Mannschaft regelmäßig auf korrekte Ausführung der Strategie zu kontrollieren. Bestenfalls können Sie mit der Auslagerung der Umsetzung Zeit und Kosten sparen.
- Sich selber finanziell zu entmündigen (= an den Mast binden lassen), ginge wohl zu weit. Dennoch sollte man zumindest *Hürden* aufbauen, die es einem erschweren, den Kurs zu verlassen. Hierbei sind verschiedene Überwindungshöhen vorstellbar: Von einer schriftlichen Dokumentation der eigenen Strategie über die Etablierung eines ‚Beirats‘ bis hin zur Selbstverpflichtung auf eine gewisse Mindestanlagedauer.
- Um bei einem langfristig orientierten Investment nicht die Geduld zu verlieren, bietet es sich zudem an, eine *Ventillösung* einzurichten. Dazu kann beispielsweise mit einem kleineren Anlagebetrag in einem separaten Depot experimentiert werden – auch entgegen aller hier aufgeführten Erkenntnisse. Läuft es gut, so kann man sich über die Gewinne freuen. Läuft es schlecht, so ist der Großteil des Vermögens sicher in der zuvor beschriebenen Anlagestrategie angelegt. Man muss also nicht wählen zwischen dem Spatzen in der Hand oder der Taube auf dem Dach: Beides zusammen ist möglich und sinnvoll, um Verstand und Gefühl zu befriedigen.

Langfristig ist mit einer solchen Anlagestrategie die Markttrendite erzielbar, ohne jedoch die teils heftigen Wertschwankungen eines typischen Aktieninvestments aushalten zu müssen. Damit wird es leichter Kurs zu halten, auch über lange Anlagezeiträume.

Geldanlage leicht machen, ist einfach

Die Entwicklung von Wertpapierkursen ist nicht vorhersagbar und unsere Emotionen (nicht unser Verstand) sind maßgeblich für unsere Entscheidungen und unser Verhalten. Die Grundlage langfristig erfolgreicher Geldanlage ist es, diese beiden Tatsachen zu erkennen, zu akzeptieren und entsprechend darauf zu reagieren. Wir empfehlen Ihnen folgende Vorgehensweise:

- 1) Nutzen Sie unsere Checkliste im Anhang, um herauszufinden, ob Sie bereits die Voraussetzungen geschaffen haben, Ihr Geld dauerhaft erfolgreich anzulegen. Je häufiger Sie dabei Fragen mit „Ja“ beantworten können, desto besser sind Ihre persönlichen Voraussetzungen, langfristig erfolgreich Geld in Wertpapieren anzulegen.
- 2) Vereinbaren Sie einen *kostenfreien* Termin für einen Vermögens-Workshop, um...
 - Ihre eigene / bestehende Anlagestrategie zu entwickeln / zu überprüfen.
 - Unsere bewährten Anlagestrategien PUR und TREND kennen zu lernen.

Rufen Sie uns einfach an: 0228 – 367 80 70

oder

Schreiben Sie uns eine E-Mail: mail@privacon.de

PS: Gerne senden wir Ihnen *kostenlos* unsere Literaturempfehlungen als Druck- oder Digitalversion vorab zu Ihrem Workshop-Termin zu.

CHECKLISTE: Voraussetzungen für die erfolgreiche Geldanlage

Ja Nein

Die durchschnittliche Markttrendite ist das Ziel - nicht mehr und nicht weniger.

Wer die Markttrendite langfristig erreicht, gehört zu den erfolgreichen Anlegern.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1) Sind Sie davon überzeugt, dass die Markttrendite das Ziel der Wertpapieranlage sein sollte? | ☐ | ☐ |
| 2) Zielt Ihre aktuelle Anlagestrategie darauf ab, die Markttrendite zu erwirtschaften? | ☐ | ☐ |

Die Marktentwicklung ist nicht vorhersagbar, die Markttrendite ist nicht beeinflussbar.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 3) Ignorieren Sie konsequent Marktprognosen und Anlagetipps bei Ihrer Geldanlage? | ☐ | ☐ |
| 4) Setzen Sie bei Ihrer Geldanlage auf Produkte und Strategien, die unabhängig von Prognosen arbeiten? | ☐ | ☐ |

Um die Markttrendite zu erhalten, reicht eine einfache, kostengünstige Anlagestrategie aus, die auf Ihren Anlagehorizont und Ihre Verlusttoleranz abgestimmt ist.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 5) Können Sie Ihrer Geldanlage mindestens 5-10 Jahre Zeit geben, sich zu entwickeln, ohne in der Zwischenzeit hierüber verfügen zu müssen? | ☐ | ☐ |
| 6) Darf der zwischenzeitliche Wertverlust Ihrer Anlage mindestens 20 % betragen, ohne dass Sie diese verändern? | ☐ | ☐ |
| 7) Ist Ihre Geldanlage möglichst breit über Länder und Branchen gestreut investiert? | ☐ | ☐ |
| 8) Ist Ihre Anlagestrategie regelbasiert? Könnten Sie also einem Dritten erklären, wie die Strategie funktioniert, so dass dieser in der Lage wäre, die Strategie umzusetzen? | ☐ | ☐ |
| 9) Haben Sie alle Kosten Ihrer Geldanlage im Blick?
Auch die versteckten Kosten (Kickbacks, Performance-Gebühren, etc.)? | ☐ | ☐ |
| 10) Sind die eingesetzten Anlageinstrumente und die Anlagestrategie so einfach wie möglich? Verstehen Sie beides? | ☐ | ☐ |

Geldanlage ist einfach, aber nicht leicht (durchzuhalten). Deshalb sollten Sie sich selber überlisten, um es sich leicht zu machen, Ihre Anlagestrategie durchzuhalten.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 11) Lagern Sie die Umsetzung Ihrer Strategie an einen Dritten aus? Ist sichergestellt, dass dieser nicht gewinnbeteiligt ist, sondern lediglich aufwandsgerecht entlohnt wird? | ☐ | ☐ |
| 12) Ist die Auslagerung günstiger (nach Zeit und Kosten), als die eigene Umsetzung? | ☐ | ☐ |
| 13) Haben Sie sich schon ‚an den Mast‘ gebunden? Haben Sie sich eine Ausstiegshürde geschaffen, um langfristig nicht vom Kurs abzukommen? | ☐ | ☐ |
| 14) Haben Sie sich eine ‚Ventillösung‘ geschaffen? Haben Sie also kurzfristig genügend Liquidität für unvorhergesehene Ausgaben? Haben Sie ggf. zusätzlich ein separates Depot zur Verfolgung eigener Anlageideen? | ☐ | ☐ |

Summe der Fragen, auf die Sie mit ‚Ja‘ geantwortet haben: